

Antrag

**der Abgeordneten Karin Prien, Richard Seelmaecker, Stephan Gamm,
Joachim Lenders, Birgit Stöver (CDU) und Fraktion**

Betr.: „Religiös gefärbte Konfliktlagen an Hamburger Schulen“ im Blick behalten

Schüler fühlen sich bedroht, Lehrer sind überfordert, Eltern fühlen sich allein gelassen: An Hamburger Schulen gibt es seit einigen Jahren ein Problem mit Islamisten. Dies stellte das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in seiner Studie „Religiös gefärbte Konfliktlagen an Hamburger Schulen“ bereits vor zwei Jahren fest: „An mindestens sieben Schulen in Mümmelmannsberg, Billstedt, Stellingen und Hamm hat es in den vergangenen Monaten immer wieder Probleme gegeben, weil ultrakonservative Muslime einfach ihre eigenen Regeln aufstellten“, berichtete die „Bild“-Zeitung am 5. Mai 2014. So sollen dort muslimische Jugendliche beispielsweise Mädchen und Frauen aufgefordert haben, sich den Vorgaben des Korans entsprechend zu verhüllen und zum gemeinsamen Gebet auf dem Schulhof aufgerufen haben.

Das LI bietet unter diesem Titel auch eine dreistündige Fortbildungsveranstaltung im Rahmen konkreter Fallarbeit an.

Um der Gefahr einer zunehmenden Radikalisierung auf unseren Schulhöfen rechtzeitig effektiv gegensteuern zu können ist es unerlässlich, regelmäßig Erkenntnisse über die Entwicklung zu erlangen. Dazu bietet es sich an, dass das LI seinen Bericht aus dem Jahre 2014 fortschreibt und künftig jährlich veröffentlicht.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung den Auftrag zu geben, eine Aktualisierung des Berichts „Religiös gefärbte Konfliktlagen an Hamburger Schulen“ aus dem Jahre 2014 vorzunehmen und künftig jährlich einen Bericht zu erstellen,
2. zu diesem Zweck die Schulen anzuhalten, über besondere Ereignisse der genannten Art die Schulaufsicht und die zuständige Stelle im LI in Kenntnis zu setzen,
3. der Bürgerschaft den jeweils aktuellen Bericht jährlich zuzuleiten,
4. der Bürgerschaft bis spätestens zum 31. Oktober 2016 zu berichten.